

Womit das System nicht rechnet

Hochschulen in Deutschland starten Pilotprojekt

Wien/Berlin – Auf jeden Fall einen Studienplatz bekommen, dieser „Idealzustand gehört in Deutschland der Vergangenheit an“, meint Dorothea Kübler, Professorin am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Die Stiftung Hochschulstart regelt den Zugang der vier beliebtesten Studiengänge Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin und Pharmazie. Die Platzvergabe für die anderen Fä-

cher verläuft derzeit dezentral über die Unis. Dieses Wintersemester startete das Pilotprojekt Dialogorientiertes Serviceverfahren, das in dezentralen Fächern eine zentrale Vergabe vorsieht.

Bis jetzt sind nur 22 Studien beteiligt, da es für die Unis optional ist, daran teilzunehmen. Das Projekt besteht aus einer von der Stiftung Hochschulstart geregelten Onlineplattform. Man bewirbt sich mit einer Liste von Kombinationen aus je einer Uni und einem Studium. Sobald man ein Angebot angenommen hat, kann man kein weiteres mehr akzeptieren.

Die Vergabe für die vier Medizinstudien verläuft nicht über die Plattform, sondern über das alte System, das auch für die restlichen Fächer gilt. Das Verfahren besteht aus drei nacheinander laufenden Algorithmen. Die ersten beiden Stufen werden durch den Boston-Algorithmus geregelt, der Bewerber mit guten Abiturnoten und jene auf einer Warteliste bevorzugt. Die dritte Stufe wird durch den Gale-Shapely-Algorithmus geregelt, er vergibt 60 Prozent der Plätze nach den Präferenzen der Studenten und Unis.

„Dieses System verleitet zu strategischem Verhalten“, führt Kübler einen der Nachteile an. Studenten würden bei der Angabe ihrer Präferenzen oft taktisch wählen. Weiters können sehr gefragte Unis ihre Plätze nicht mehr füllen, da Studenten oft nicht rechtzeitig absagen. Die Vergabe könne mit einer Modifikation des zweiten Algorithmus verbessert werden, indem alles auf einer Stufe passiert. So würde nicht nur strategisches Verhalten verhindert, sondern auch die Plätze rechtzeitig vergeben werden, wodurch nicht mehr zehn bis 15 Prozent der Plätze frei blieben. (sct)